

# Vier von sechs Preisträgern

**Studierende und Absolventen der Uni Mozarteum räumten beim 12. Internationalen Mozartwettbewerb in Salzburg groß ab. Spartensieger wurden letztlich der Geiger Ziyu He (16) und die Pianistin Saskia Giorgini (31).**

THOMAS MANHART

**D**er Internationale Mozartwettbewerb der Universität Mozarteum Salzburg, der seit 1975 ausgetragen wird, hat eine lange Tradition. Doch noch nie in der Geschichte dieses musikalischen Wettstreits mit Talenten aus aller Welt haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Mozarteums selbst so erfolgreich abgeschnitten wie in diesem Jahr. Vier der sechs Preisträger, die beim 12. Internationalen Mozartwettbewerb von 1. bis 11. Februar 2016 ausgezeichnet wurden, studieren entweder aktuell am Mozarteum oder sind Absolventen der Salzburger Kunstuniversität.

Für den ersten großen Jubel sorgte das Finale der Sparte Violine am 5. Februar. Der 1. Preis ging dabei an den chinesischen Mozarteum-Studenten Ziyu He, der trotz seiner erst 16 Jahre bereits von einem Wettbewerbserfolg zum anderen eilt. In den SN-„Uni-Nachrichten“ war dem hochtalentierten Nachwuchskünstler bereits nach seinem Sieg für Österreich beim „Eurovision Young Musicians Wettbewerb 2014“ in Köln ein Porträt gewidmet. Den neuerlichen 1. Preis und die Frage nach etwaiger Nervosität vor dem großen Finale kommentierte Ziyu He schon cool und routiniert wie ein erwachsener Star: „Ich bin auf der Bühne nie aufgeregt. Wenn ich vor Publikum spiele, fühle ich mich einfach gut.“

Vergleiche zu Stars der Szene zieht auch Mozarteum-Geigenprofessor Paul Roczek, der Ziyu He seit 2011 in Salzburg unterrichtet: „Er ist eine Ausnahmerecheinung. Ich habe in 50 Jahren am Mozarteum einige ganz unglaubliche Begabungen gesehen, zum Beispiel Thomas Zehetmair, Benjamin Schmid oder Roland Greutter, aber Ziyu He



Ziyu He

BILD: SN/CHRISTIAN SCHNEIDER

spielt – unter Berücksichtigung seines Alters – noch einmal in einer eigenen Liga. Er hat Qualitäten, die man sonst nur bei den allerbesten Geigern der Welt findet. Dazu zählt er natürlich jetzt noch nicht, aber er hat das Zeug dazu.“

Auf Nachfrage kann der Lehrer des 1. Preisträgers auch detailliert erklären, was die Ausnahmestellung seines Schützlings ausmacht. „Ich kenne viele Musiker, die in den einzelnen Bereichen herausragende Qualitäten haben: technisch, musikalisch, bei der körperlichen Eignung, dem Umgang mit Lampenfieber oder was die Intelligenz und das Gedächtnis angeht. Aber dass



Saskia Giorgini

BILD: SN/CHRISTIAN SCHNEIDER

ein so junger Mensch einfach alles abdeckt und ohne die geringsten Schwierigkeiten Stellen spielt, an denen sich die besten Geiger wochenlang die Finger ‚zerbrechen‘... Da sitzt man nur mit offenem Mund und staunt“, verrät Paul Roczek.

Mit dem 2. Preis für den gebürtigen Rosenheimer Thomas Reif und dem 3. Preis für Benjamin Marquise Gilmore aus den Niederlanden war das Finaltrio in der Sparte Violine komplett. Der 24-jährige Thomas Reif, der sein Studium in Salzburg bei Harald Herzl absolviert hat, machte auch die Zeit am Mozarteum für sein tolles Abschneiden verantwortlich: „Ein Grund da-

für, dass mir Mozart so gut liegt und wahn-sinnig Spaß macht, ist sicher die österreichische Ausbildung, die ich genossen habe. Die Leute am Mozarteum und die Umgebung hier waren schon sehr inspirierend.“

Ähnlich begeistert über den Unterricht in Salzburg äußerte sich gut eine Woche später die Siegerin der Sparte Klavier, die in Italien geborene Pianistin Saskia Giorgini. Die mittlerweile 31-jährige Doppelstaatsbürgerin (I/NL) absolvierte vor zwei Jahren ihr Postgraduate-Studium am Mozarteum bei Pavel Gililov, von dessen Einfluss sie nach dem Finalerfolg schwärmte: „Jedes Wort von ihm eröffnete mir einen völlig neuen Zugang zur Musik. Bei ihm fand ich ein tiefes Verständnis für diese kleinen Dinge, die in der Musik den Unterschied ausmachen. Ob man mit seinem Klavierspiel die Menschen zu berühren vermag, oder eben nicht.“

Hinter der zweiten Preisträgerin Yoonhee Yang aus Südkorea ging der 3. Preis des Internationalen Mozartwettbewerbes in der Sparte Klavier an die 24-jährige Polin Julia Kociuban. Die jüngste Finalistin, die seit ihrem Abschluss in Warschau ebenfalls von Mozarteum-Professor Pavel Gililov ausgebildet wird, freute sich über den sozialen „Heimvorteil“, den sie in Salzburg genießen durfte: „Als Studentin am Mozarteum vor lauter Freunden zu spielen, die einen unterstützen, das war großartig.“ Die Musik Mozarts, die für alle Teilnehmer im Vordergrund stand, war für Julia Kociuban eine große Herausforderung: „Viele Leute denken, seine Musik wäre so einfach, aber das ist sie nicht. Es braucht sehr viel Aufmerksamkeit, Konzentration und Gefühl.“

Musikalisches Können und viel Gefühl bei der Interpretation zeigten übrigens fast alle Kandidaten. Insgesamt hatten sich zum 12. Internationalen Mozartwettbewerb 150 Talente aus 21 Nationen angemeldet.

## Von Neuer Musik bis „Young Excellence“

Im laufenden Studienjahr gehen an der Universität Mozarteum viele neue Konzertreihen an den Start.

Mit durchschnittlich mehr als 100 Terminen pro Monat ist die Universität Mozarteum bereits einer der größten Veranstalter in Salzburg. Nun erlebt das kulturelle Leben an der Salzach durch neue Mozarteum-Konzertreihen eine weitere Frischzellenkur – mit zum Teil ganz neuen Formaten, die in diesem Studienjahr erstmals zu erleben sind:

**„Doppler-Konzerte“** der Neuen Musik: Was haben Flugzeuge, schnelle Autos, rote Blutkörperchen, klopfende Herzen, Gase in dichten Rohren und die Sterne gemeinsam? Ihre Geschwindigkeit wird mit Hilfe eines physikalischen Prinzips gemessen, das durch den Salzburger Naturwissenschaftler Christian Andreas Doppler 1842 entdeckt wurde. Der nach ihm benannte Doppler-Effekt beschreibt neben Wasser-, Licht- und Radiowellen auch die Ausbreitung des Schalls im Raum – und der Name steht neuerdings auch für die „Doppler-Konzerte“ der Universität Mozarteum, die ab 18. März (Kleines Studio, 19.30 Uhr) regelmäßig die vielfältigen Strömungen der Neuen Musik präsentieren. Das erste Konzert der Reihe mit Marino Formenti und dem Ensemble für Neue Musik trägt nach einem Werk von Raphael Cendo den Titel „ROKH“.



**„Klavierzyklus 2016 – Peter Lang“:** Eine neue Konzertreihe mit einem „alten Bekannten“ ist der vierteilige Klavierzyklus mit Mozarteum-Professor Peter Lang. Von 2012 bis 2013 brachte er am Mozarteum alle 32 Klaviersonaten von Beethoven zur Aufführung und wurde dafür vom Publikum und den Kritikern gefeiert. „Ein Solitär im Solitär – grandios ausgewogen zwischen poetischer Verinnerlichung und pianistischer Virtuosität“, urteilte etwa das Online-Magazin Drehpunkt-kultur. Jetzt ist Peter Lang mit einem neuen Klavierzyklus zu vier



berühmten Komponisten zurück: Johann Sebastian Bach machte am 9. März den Auftakt, noch zu erleben sind die Konzerte zu Schumann (25. Mai), Debussy (12. Oktober) und Schubert (16. November) – jeweils um 19.30 Uhr im Solitär der Universität Mozarteum.

**„Future Masters“:** In den Universitätskonzerten mit dem Titel „Future MAsTers“ präsentiert das Mozarteum ab 19. April (Solitär, 17 Uhr) herausragende Studierende, die sich durch Auftritte in den Studienkonzerten für dieses

neue Konzertformat qualifiziert haben. Die „Future MAsTers“-Konzerte sind eine Leistungsschau des ausgezeichneten Ausbildungsniveaus der Instrumental- und Gesangsklassen.

**„Young Excellence in Concert“:** Auch die Hochbegabungsförderung des Leopold Mozart Institutes hat das Sommersemester mit einer neuen Konzertreihe begonnen, die zirka viermal im Studienjahr mit außergewöhnlichen Darbietungen aufwarten soll. „Die Hochbegabungsförderung ist zugleich eine Art Startrampe für junge Musikerkarrieren und ein Schaufenster der Universität Mozarteum, für das wir die Besten der Besten auf die Bühne bitten. Wir wollen diesen jungen Studierenden, die ja schon erfolgreich bei Konzerten und Wettbewerben in aller Welt unterwegs sind, auch am Mozarteum, eine Möglichkeit bieten, mit einem anspruchsvollen Programm ihr Können und ihre Musizierfreude zu zeigen“, erklärt Andreas Weber, Mozarteum-Beauftragter für Hochbegabungsförderung, die Beweggründe für die neue Reihe „Young Excellence in Concert“. Von den gut ein Dutzend hochbegabten Mozarteum-Studierenden im Alter zwischen 9 und 18 Jahren werden bei den „Excellence“-

Konzerten jeweils fünf bis sieben Nachwuchstalente auftreten. Die Programme können in der Regel frei gewählt werden, um der Persönlichkeit und Individualität der jungen Musikerinnen und Musiker den entsprechenden Spielraum zu lassen. Unabhängig von all den „sehr schönen und sehr wichtigen“ Erfolgen in der Fremde, schwört Mozarteum-Klavierprofessor Weber auf diese Form der „Verankerung“ an der Heimat: „Viele Erfolge finden ja irgendwo draußen in der Welt statt, aber die Anschaulichkeit und die ‚Anhörbarkeit‘, sind natürlich viel konkreter, wenn man unsere größten Talente live am Mozarteum erlebt.“ Nächster Termin der Reihe „Young Excellence in Concert“ ist Samstag, der 16. April (Solitär, 18 Uhr).

**„Pre-College in Concert“:** Schließlich sind auch die jüngsten Talente der Universität Mozarteum in diesem Studienjahr regelmäßig in eigenen Konzertreihen zu bewundern. Das neue „Pre-College“ stellt sich am 19. März noch einmal im großen Rahmen vor: mit einem Tag der offenen Tür (Foyer Mirabellplatz 1, 9 bis 16 Uhr) und der Fortsetzung der neuen Reihe „Pre-College in Concert“ (Kleines Studio, 16 Uhr).